Konzeption

„BOMHUS“ LINGENAU

(alterserweiterte Kindergartengruppe)

2025/2026

Träger:

Gemeinde Lingenau
Hof 258
6951 Lingenau

Einrichtung:

Bomhus Lingenau
Hof 16
6951 Lingenau

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Vorwort 4
Vorwort der Gemeinde Lingenau 4
Vorwort des Bomhusteams 5
Chronik 6
Entstehungsgeschichte 6
Kindergarten Lingenau und Bomhus arbeiten zusammen 6
Gemeinsamer Infoelternabend 7
Sommerbetreuung 8
Personelle Flexibilität 8
Zielgruppe und Anmeldung 9
Anmeldung im Bomhus 9
Öffnungszeiten 10
Zusatzmodule 10
Sommerbetreuung 11
Tarife 11
Anzahl der Gruppen und Gruppengröße 12
Tagesablauf 13
Mittagstisch und Mittagsbetreuung 14
Nachmittagsbetreuung 15
Leitbild und unser Bild vom Kind 16
Unser Bild vom Kind 16
Pädagogische Arbeit 17
Pädagogische Orientierung und Rollenverständnis 17
Bewegung und Gesundheit 18
Sprache und Kommunikation 19
Emotionen und soziale Beziehungen 20
Kreativität und Gestaltung 20

Inklusion 21
Diversität 21
Werteverständnis 22
Die Bomhus Grundregeln: 22
Eingewöhnung 22
Bildungspartnerschaft/Elternzusammenarbeit 23
Planung und Dokumentation 24
Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz 25
Team und Personal 26
Kinderschutz 28
Bild vom Kind 30
Kinderrechte 30
Risikoanalyse im Team erstellt 31
Einstellungskriterien vom Träger 34
Pädagogische Haltung und unser Werteverständnis 35
Verhaltenskodex 36
Beschwerdemöglichkeiten im Bomhus 39
Beteiligungskultur 40
Vorgehensweiße im Verdachtsfall von Gewalt durch Fachkräfte: 40
Ablaufplan Kindeswohlgefährdung durch eine Fachkraft 41
Leitlinien und Interventionsplan bei einem Verdachtsfall in der Familie 42
Ablaufplan bei Kindeswohlgefährdung von außen 43
Ablaufplan bei Kindeswohlgefährdung durch Kinder 44
Räumlichkeiten und Infrastruktur 45
Allgemeine Informationen 47
Meldepflichtige Erkrankungen 47
Qualität 47

Vorwort

Vorwort der Gemeinde Lingenau

Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb ist es auch unsere gemeinsame Verantwortung, ihren Weg bestmöglich zu begleiten. Wir als Gemeinde möchten hier die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Dazu gehören neben der passenden Infrastruktur auch die Menschen, die die Kinder betreuen.

Mit dem „Bomhus" geben wir unseren Kindern Raum für Spiel, neue Entdeckungen und erste Schritte in ein neues Umfeld abseits der eigenen Familie. Unsere BetreuerInnen beschäftigen sich stark damit, wie diese ersten Schritte gestaltet werden können. Das Konzept und die Ausrichtung sind die Basis, die enge Abstimmung mit den Eltern und ein flexibler Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder bilden das gesamte Angebot vom „Bomhus".

Wir freuen uns, die Entwicklung unserer Kinder begleiten zu dürfen – immer mit Weitblick und dem Ziel, den Kindern vor allem eine schöne, spannende und auch lehrreiche Zeit zu bereiten. Wie sagte schon der Künstler Henri Matisse: *„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen!"* – für mich heißt das, dass wir genauso von unseren Kindern lernen wie umgekehrt, wenn nicht manchmal sogar mehr.

Philipp Fasser
Bürgermeister der Gemeinde Lingenau

Vorwort des Bomhusteams

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel!“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Liebe Leserinnen und Leser!

Genau dieses versuchen wir den Kindern im Bomhus zu geben. Halt und Vertrauen in sich und in die „Bomhus-Welt“. Kinder sind der Mittelpunkt unserer Arbeit! In dieser Konzeption wollen wir beschreiben, wofür unsere Einrichtung steht, wie wir unsere tägliche Arbeit mit den Kindern verstehen und gestalten. Jedes Kind ist einzigartig und bringt individuelle Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen mit.

Diese Konzeption soll einen Einblick in unseren pädagogischen Alltag im Bomhus geben. Sie gibt auch einen Überblick über die Organisation der Einrichtung, auch unsere Werte und Haltungen werden beschrieben.

Die Konzeption soll kein starres Dokument sein, sondern lebendig und laufend angepasst und überarbeitet werden.

Wir freuen uns ihnen mit dieser Konzeption „unser Bomhus“ vorzustellen!

Das Bomhus-Team

Nadja, Sabine, Rosi, Bettina, Karin, Sabrina und Bianca

Chronik

Entstehungsgeschichte

1997 wurde die Spielgruppe von zwei BetreuerInnen gestartet. Die dreijährigen Kinder durften zweimal pro Woche von 9:00 – 11:00 Uhr das „Don Bosco – Haus“ besuchen. Nach drei Jahren kam der Umzug in das Hotel Quellengarten in Lingenau. Nach kurzer Zeit stand die Renovierung des Hauses an und die Spielgruppe wurde in eine Wohnung über dem Kindergarten umgesiedelt. Danach standen die Räumlichkeiten des Jungendraums frei und wieder zog die Spielgruppe um. Nach weiteren Jahren stand endlich eine Wohnung über dem Musikprobelokal zur Verfügung. Die Kinderanzahl stieg stetig und auch das Bedürfnis der Eltern nach einer Betreuung der Kinder ab dem 2. Lebensjahr wurde größer.

Somit kam es 2017 zum Umbau und zur Vergrößerung der Räumlichkeiten, wodurch Platz für insgesamt 35 Kinder ab zwei Jahren geschaffen wurde. Aus der Spielgruppe wurde die Bomhus Kleinkinderbetreuung.

Im Herbst 2020 übernahm die Gemeinde Lingenau die Funktion des Trägers vom Verein EKIZ Lingenau – Bomhus Kleinkinderbetreuung.

Im Herbst 2023 wird das Bomhus aufgrund des neuen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz als alterserweiterte Kindergartengruppe geführt.

Kindergarten Lingenau und Bomhus arbeiten zusammen

Die Idee kam von Seiten des Trägers. Zu Beginn der Überlegungen für diesen Versuch stand der Gedanke, das gesamte Potenzial der pädagogischen Teams zu nutzen und somit das Angebot für Eltern zu erweitern und Vertretungen untereinander leichter zu ermöglichen. Auch die Sommerbetreuung kann dadurch erweitert und breiter aufgestellt werden. In den bereits bestehenden jedoch räumlich getrennten elementarpädagogischen Einrichtungen – Kindergarten und Kleinkinderbetreuung fanden immer schon Berührungspunkte statt.

Mit diesem Versuch sollen die beiden Einrichtungen noch näher zusammenrücken, jedoch die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und Kompetenzen für die einzelnen doch unterschiedlichen Einrichtungen bestehen bleiben.

In Zukunft werden die Mittagsbetreuung mit Mittagstisch, die Sommerbetreuung sowie das gegenseitige Aushelfen bei personellen Ausfällen von beiden elementarpädagogischen Einrichtungen getragen.

Während dem Betreuungsjahr gibt es immer wieder gemeinsame Waldtage und Schnuppervormittage für die angehenden Kindergartenkinder. Somit lernen die Kinder aus der Kleinkinderbetreuung schon die zukünftigen Bezugspersonen und die Räumlichkeiten des Kindergartens kennen. Außerdem findet immer im Frühling auch eine Hospitation von der Kindergartenleitung in der Kleinkinderbetreuung statt, um sich einen Eindruck über den Entwicklungsstand der zukünftigen Kindergartenkinder zu machen. Vorausgehend ist immer das Übergabegespräch mit der Leiterin vom „Bomhus“ und der Kindergartenleiterin. Weiters wird die gemeinsame Planung der Sommerbetreuung, gemeinsame Teamsitzungen und ein gemeinsamer Infoelternabend stattfinden.

Aufgrund dieser Vorüberlegungen hat die Gemeinde Lingenau im April 2022 ein Ansuchen um Bewilligung eines Kindergartenversuchs nach § 17 des Kindergartengesetzes an die Vorarlberger Landesregierung gestellt.

Ab Herbst 2023 wird das „Bomhus“ aufgrund des neuen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, als alterserweiterte Kindergartengruppe geführt.

Gemeinsamer Infoelternabend

Einmal im Jahr findet ein gemeinsamer Informationselternabend aller Kindergartengruppen und vom „Bomhus“ statt. Diese Information soll den Eltern vor der Bedarfserhebung die Möglichkeit geben, sich über das gesamte elementarpädagogische Angebot zu informieren, die Räumlichkeiten der einzelnen Kindergartengruppen sowie vom „Bomhus“ zu besichtigen, die Pädagogischen Teams kennenzulernen und offene Fragen zu klären.

Sommerbetreuung

Die gemeinsame Sommerbetreuung findet im Gelände und den Räumlichkeiten des Lingenauer Naturkindergartens statt. Das Betreuungsteam besteht aus jeweils einer Person vom Kindergarten und einer Person vom Bomhus.

Das Personal wird nach der Anzahl der Anmeldungen angepasst.

Personelle Flexibilität

In diesem Kindergartenversuch wird auch das Potenzial der gesamten pädagogischen Teams genutzt. Ab Herbst 2022 können sich die Teams vom Kindergarten und der Kleinkinderbetreuung im Krankheitsfall, bei Praktikas in anderen Einrichtungen oder anderen personellen Ausfällen intern aushelfen, sofern dies vom Betreuerschlüssel machbar ist. Dies erfordert gemeinsame Absprachen und Austausch.

Es gibt auch die Vision, eine eigene Springerin für beide elementarpädagogischen Einrichtungen einzustellen.

Zielgruppe und Anmeldung

Anmeldung im Bomhus

Anmeldung wird direkt beim Träger, der Gemeinde Lingenau gemacht.

Im Jänner/Februar findet ein Informationselternabend gemeinsam mit dem Kindergarten und dem Bürgermeister statt. Die Einladung dazu verschickt die Gemeinde an die Eltern. An diesem Abend werden beide Einrichtungen – Bomhus Lingenau und Kindergarten Lingenau vorgestellt. Die pädagogische Arbeit, die Schwerpunkte im Betreuungsjahr, das Team und alle Rahmenbedingungen sind Thema. Der Bürgermeister gibt einen Einblick in die Abwicklung der Bedarfserhebung und Anmeldung. Er stellt das Anmeldeformular des Gemeindeverbandes vor. An diesem Abend werden Anliegen und Fragen der Eltern gehört und geklärt.

Nach diesem Informationsabend bekommen die Eltern den Link für das Onlineformular der Bedarfserhebung. Diese ist noch keine verbindliche Anmeldung, sondern dient dazu, den Betreuungsbedarf der Eltern in Lingenau sichtbar zu machen und darauf zu reagieren.

Aufgrund des Bedarfserhebungsbogens bekommen die Eltern, die Bedarf angemeldet haben, einen Link für die verbindliche Anmeldung für das kommende Betreuungsjahr und eine Einladung zum Schnuppernachmittag. An diesem Nachmittag können Eltern und Kinder für 1 ½ Stunden ins Bomhus kommen, sich die Einrichtung anschauen und noch offene Fragen direkt mit dem Bomhusteam klären. Dies ist im März, Anfang April.

Der erste Elternabend findet vor Start des neuen Betreuungsjahres im Juni statt.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag:	7:30 – 12:30 Uhr
Abholzeiten je nach Modulwahl:	ab 11:30 Uhr
	ab 12:00 Uhr

Zusatzmodule

Frühmodul:	07:15 – 07:30 Uhr
Mittagsbetreuung und Mittagstisch:	Mo, Di, Do 11:30 – 13:30 Uhr
Abholzeit:	ab 12:15 Uhr
Dienstag Nachmittagsbetreuung:	bis 16:00 Uhr
Abholzeit:	ab 15:30 Uhr

Jedes Frühjahr werden im Bedarfserhebungsbogen zusätzliche Betreuungsangebote abgefragt.

Das Bomhus ist für insgesamt 5 Wochen im Jahr geschlossen. Dies sind zwei Wochen von Weihnachten bis drei König und 3 Wochen im Sommer. (20 gesetzliche Schließtage)

Den Jahresplan mit allen Schließtagen bekommen die Eltern beim 1. Elternabend vor Betreuungsbeginn.

Die Öffnungszeiten orientieren sich am neuen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und am Bedarf der Eltern.

Sommerbetreuung

Ab Sommer 2022 bieten der Kindergarten und die Kleinkinderbetreuung in den ersten 5 Wochen der Sommerferien eine gemeinsame Betreuung an. Diese Betreuung findet im Gelände des Naturkindergartens statt. Die Eltern bringen die Kinder zum Naturkindergarten und holen die Kinder auch dort wieder ab!

Weiters wird das Betreuungsangebot geöffnet und es können Kinder aus der Region Vorderwald zusätzlich angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt über die Gemeinde Lingenau und das Wälderkinderportal.

> „Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach da zu sitzen und vor sich hin zu schauen."
>
> (Astrid Lindgren)

Tarife

Tarife werden abhängig vom Alter und Betreuungsausmaß der Kinder von der Gemeinde Lingenau berechnet. Die Gemeinde Lingenau orientiert sich am Tarifkorridor des Landes Vorarlberg.

Jausen Beitrag und Mittagessen werden zusätzlich verrechnet.

Solange das Kind angemeldet ist und keine Abmeldung erfolgt, ist der Platz reserviert und muss auch bei Abwesenheit bezahlt werden. Die Eingewöhnungszeit September und Oktober muss jedenfalls bezahlt werden, auch wenn das Kind die Eingewöhnung nicht schafft.

Es gibt für Mindestsicherungsbezieher die Möglichkeit, um eine Ermäßigung der Beiträge anzusuchen. Alle erforderlichen Nachweise müssen bei der Gemeinde Lingenau abgegeben und offengelegt werden. Für Informationen steht die Gemeinde zur Verfügung.

Anzahl der Gruppen und Gruppengröße

Die Räumlichkeiten vom Bomhus sind für drei Gruppen zu je maximal 14 Kinder ausgelegt. Momentan arbeiten wir mit einem offenen Raumkonzept und offenem Gruppenkonzept. Die Kinder können in allen Räumen spielen. Sie suchen sich selber aus, wo und in welchem Bereich sie sein möchten.

Derzeit gibt es zwei Gruppen, die sich aber den ganzen Vormittag durchmischen. Und von gesamten Bomhusteam betreut werden. Jeder Tag hat eine andere Gruppenkonstellation, diese setzt sich aus dem Bedarf der Eltern zu Beginn des Jahres zusammen.

Im Betreuer - Kind – Schlüssel ist festgelegt, wie viele Betreuungspersonen am Vormittag mit den Kindern arbeiten. Dieser ist jeden Tag individuell dem Bedarf der Eltern und der Anmeldung der Kinder angepasst.

Tagesablauf

„Im Freien Spiel übt das Kind für das Leben – ohne dass jemand Regie führt.“ (Susanne Stöcklin – Meier)

Die Kinder haben eine gleitende Ankommenszeit. Ab 7:15 (Frühmodul) bis 8:30 Uhr können die Kinder ins Bomhus gebracht werden. Wir starten mit freier Spielzeit. Um ca. 8:45 Uhr findet die erste Jause statt. Die Teilnahme an der Jause ist freiwillig. Die Betreuerinnen bereiten eine gemeinsame und gesunde Jause zu. Diese wird täglich frisch eingekauft und im „Bomhus“ zubereitet. Die Kinder können eigenständig entscheiden, ob sie an der Jause teilnehmen, sich Zeit lassen und wenn sie fertig sind, den Teller und ihr Glas selbstständig abräumen. Es gibt zwei Jausen – Zeiten während des Vormittages.

Bei der Zubereitung der ersten Jause dürfen immer zwei Kinder mithelfen Obst und Brot zu schneiden. (Partizipation) Die zweite Jause richtet nur eine Betreuerinnen her, um flexibler auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, da wir oft in der zweiten Hälfte des Vormittages entweder draußen auf der Terrasse oder mit den Kindern unterwegs sind.

Nach der ersten Jause ist wieder freie Spielzeit. Es ist Platz für Kreativangebote, Bilderbücher, Lieder und gemeinsames Feiern von Geburtstag und anderen Festen im Jahreskreis.

Vor der zweiten Jause singen wir unser Aufräumlied.

„Eins, zwei, drei, das Spielen ist vorbei! Alle Kinder helfen mit, eins, zwei, drei, das Spielen ist vorbei!“

Wir gehen von Raum zu Raum und räumen gemeinsam mit den Kindern auf.

Die zweite Jause ist um ca. 10:30 Uhr. Auch hier ist die Teilnahme freiwillig. Nach der zweiten Jause gehen wir mit den Kindern an die frische Luft. Entweder auf unsere Terrasse oder wir spazieren mit den Kindern zum Lindohus zum Sandelplatz, besuchen den „Adlerspielplatz“ oder gehen auf den nahegelegenen Sportplatz. Wenn es das Wetter und die Gruppe zulassen, gibt es die zweite Jause oft in Form eines Picknicks.

Um 11:30 Uhr ist die erste Abholzeit. Die verlängerten Module sind bis 12:00 Uhr und 12:30 Uhr. Die Kinder werden somit gestaffelt abgeholt. Ab 11:30 Uhr sind wir je nach Wetter und Jahreszeit mit den Kindern wieder im Gruppenraum oder bleiben bis ganz zum Schluss auf der Terrasse.

Derzeit ist am Montag Mittagessen und Mittagsbetreuung bis 13:30 Uhr und am Dienstag ist Mittagessen und durchgehende Betreuung bis 16:00 Uhr.

Mittagstisch und Mittagsbetreuung

Ab November 2023 gibt es das neue Konzept des SCHULLOKALS mit eigenem Koch für die Mittagsbetreuung der Volks – und Mittelschüler, den Kindergartenkindern und für uns im Bomhus.

Abhängig von der Anzahl der Mittagskinder wird jährlich neu entschieden, ob das Mittagessen in den Räumlichkeiten vom Bomhus oder im Speisesaal der MS Lingenau stattfindet.

Unser Jausenspruch vor dem Essen:

„Wir haben gespielt und gelacht, das hat uns alle hungrig gemacht, das Essen steht für uns bereit, Kinder es ist Mittagszeit."

(Unbekannt)

Um 11:30 Uhr wird von einer Betreuerin das Mittagessen im Schullokal abgeholt. Der Mittagstisch ist schon gedeckt und die Betreuerin, die die Mittagsbetreuung begleitet geht mit den Kindern zum Händewaschen und setzt sich mit den Kindern an den Tisch.

Die Kinder dürfen ihr Mittagessen selbst schöpfen.

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder ins Büchlezimmer zur Mittagsruhe. Die Kinder dürfen schlafen, müssen dies aber nicht. Wir richten die kleinen Matratzen her, dunkeln das Zimmer ab und die Kinder dürfen mit ihrem mitgebrachten Kuschelkissen und ihrer Decke einfach PAUSE machen. In dieser Zeit wird manchmal auch ein Hörspiel, leise Entspannungsmusik oder eine Geschichte angehört.

Je nach Bedürfnis der Kinder wird das Angebot verändert.

Nachmittagsbetreuung

Die Nachmittagsbetreuung findet von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Die Kinder können ab 15:30 Uhr abgeholt werden.

Nach der Mittagsruhe beginnt die Nachmittagsbetreuung. Die Kinder haben einen Gruppenraum und den Bewegungsbereich zur Verfügung. Um 14:30 Uhr gibt es eine Nachmittagsjause, welche die Kinder wieder gemeinsam mit der Pädagogin zubereiten. In der zweiten Hälfte des Nachmittags gehen alle an die frische Luft. Es wird jedes Mal neu entschieden, ob ein kleiner Spaziergang im Dorf, ein Besuch auf einem Spielplatz gemacht, oder auf unserer Terrasse gespielt wird.

Leitbild und unser Bild vom Kind

Schon in der Vorbereitungsphase zur Kinderbetreuung – speziell in der Namensgebung – haben wir uns im Team große Gedanken gemacht, wofür unsere Einrichtung stehen soll.

Wir wollen Lingenauer Kindern von 2 bis 4 Jahren einen liebevollen Rahmen geben, in dem sie sich spielerisch entfalten können. Bei uns dürfen sie ihre individuellen Potenziale, die Beziehung zu anderen und ihr Lebensumfeld in der Gemeinde entdecken.

Somit ist das Symbol „BAUM“ und „HAUS“ („Bomhus“) für uns entstanden, was diesen Ort ausgezeichnet beschreibt:

- die Wurzeln – das Zuhause, die Familie
- der solide und starke, robuste Stamm – das Kind selbst
- die vielen Äste – das Kind mit all seinen Interessen, welches die Welt begreift, erfühlt, ertastet, entdeckt, u.v.m.

Wir wollen den Kindern den Platz geben, um ihren ganz persönlichen Weitblick – in ihrem Baumhaus, in ihrem Reich – zu erkunden.

Unser Bild vom Kind

Wie ein Baum hat auch ein Kind seine „Jahreszeiten“: Das Blühen, das Wachsen, die Farbenpracht oder einfach einmal die Ruhephase – all diese „Jahreszeiten“ dürfen Kinder an sich selbst erleben. Sie dürfen so sein, wie sie sich fühlen, wie ihnen ist – ohne Druck, ohne Anforderungen – einfach spielerisch KIND SEIN.

Wir vertrauen auf den „inneren Bauplan“ des Kindes (M.M) - so wie wir der Natur vertrauen, dass aus einem Samenkorn ein großer starker Baum wird, wenn seine Lebensbedingungen passen. Wir bereiten eine vielseitige Umgebung vor, damit Nährboden für Entwicklung und Entfaltung da ist.

Kinder sind Ko-Konstrukteure ihrer Welt.

Pädagogische Arbeit

Pädagogische Orientierung und Rollenverständnis

Wir haben keinen Pädagogischen Schwerpunkt in unserer Einrichtung. Wir setzen wichtige Grundwerte um und orientieren uns an den 6 Bildungsbereichen und 12 Bildungsprinzipien des BBRPs. Hinter all dem steht eine klare Grundhaltung von Seiten der Pädagoginnen. Durch unser sehr erfahrenes und gut ausgebildetes Team ist es uns möglich, Elemente und Grundsätze verschiedener Pädagogischer Ansätze einfließen zu lassen.

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt!

Wir sehen die Kinder als Ko – Konstrukteure der Welt. Sie sollen ganzheitliche und ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Erfahrung machen können. Wir sehen uns im Bomhus als BegleiterInnen und BeobachterInnen, die den Kindern den nötigen Freiraum für eigene Erfahrungen geben, aber auch den notwendigen Halt geben, Regeln einfordern und Grenzen setzen. Wir wollen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz für alle „Bomhuskinder“ schaffen. Gerade weil die Kinder oft den ersten Schritt von ihrem Zuhause in eine Gruppe machen, ist uns das Vertrauen schaffen und ein guter Einstieg, mit genug Zeit für die Eingewöhnung, sehr wichtig. Den Kindern die notwendige Zeit zu geben bei der Eingewöhnung ist uns ein großes Anliegen. Angepasst an unsere Rahmenbedingungen und Gruppenkonstellation versuchen wir gemeinsam mit den Eltern den Kindern einen optimalen Start ins „Bomhus“ zu ermöglichen.

Zeit und Muße für das freie Spiel ist ein weiteres, wichtiges Ziel für uns im Bomhus. Das freie Spiel ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit mit den Kindern. Das Kind entscheidet wo, womit, wann, wie lange und mit wem es spielen möchte. Aufgabe der Pädagogin ist es, wachsam zu beobachten, zu erkennen, wo das Kind einen Input braucht und die „Vorbereitete Umgebung“ so zu gestalten, dass vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und Lernfelder für die Kinder bereitstehen. Uns ist sehr wichtig, dass die „Bomhuskinder“ genügend Zeit für ihr Spiel haben und nicht ständig mit Angeboten von unserer Seite herausgerissen werden.

„Das Kind lernt auf unbewusste Art, einfach indem es lebt und umhergeht und anstrengungslos alles Wissen fest in sein Gehirn einprägt."

(Maria Montessori)

Bei uns in der Kinderbetreuung gilt der Grundsatz „Spielen ist Entwicklung", das heißt tüfteln, schminken, turnen, verkleiden, klettern u.v.m. Wir nehmen uns auch Zeit für Geschichten, Bilderbücher und gemeinsames Singen.

Im freien Spiel können die Kinder ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Der Vormittag gestaltet sich durch die Aktivität (den Situationsansatz) der Kinder. Wir bereiten die Umgebung für das freie Spiel vor, setzen Impulse und begleiten die Kinder in ihrem Schaffen. Im Bomhus gibt es keinen Morgenkreis und keine geleitete Aktivität wie im Kindergarten. Im Vordergrund stehen das freie Spiel und die freie Einteilung der Zeit die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Wir orientieren uns am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan und den Grundlagendokumenten des Bundesministeriums, sowie den pädagogischen Prinzipien die sich aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und der gesellschaftlichen Entwicklung ableiten.

Ein Wesentlicher Punkt in der pädagogischen Arbeit im „Bomhus" ist, dass wir uns nicht auf einen pädagogischen Schwerpunkt beschränken, sondern Elemente aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen z.B. der Montessori – Pädagogik, des Situationsansatzes und den Grundsätzen der Arbeit in elementarpädagogischen Einrichtungen leiten lassen. Vor Allem ist uns wichtig, immer auf dem Laufenden zu bleiben, sich ständig weiterzubilden und den Blick auf die Kinder als oberste Richtlinie unserer individuellen, pädagogischen Arbeit zu sehen!

Bewegung und Gesundheit

Kinder lieben das Toben und das „Sich-Bewegen"! Nur wenn Kinder sich viel bewegen dürfen, entwickeln sie sich angemessen.

Bewegung und Wahrnehmung sind direkt miteinander verbunden. Das Abschätzen von Distanzen, die Vorstellung von Räumen, die Beurteilung von Geschwindigkeit – all dies sind Elemente, die Kinder spielerisch durch Bewegung erlernen.

Wenn Kinder toben, hüpfen, rennen, hinfallen und wieder aufstehen, entwickeln sie ein Gefühl für ihren eigenen Körper. Auf diese Weise können die Kinder selbständig werden und schon frühzeitig ihre Fähigkeiten, aber auch die Grenzen ihres Tuns erfahren.

Wir bieten den Kindern verschiedene Angebote, ihre Grob- und Feinmotorik zu stärken, ob im Bewegungsraum mit unterschiedlichen Möglichkeiten, zum Klettern, Hüpfen, Balancieren, als auch bei unseren Outdoor-Aktionen wie bei Waldtagen, Spaziergängen, Rodeltagen, Spielplatzbesuchen oder auf der eigenen Außenterrasse, die ebenfalls Platz zum Bewegen bietet. Wir gehen jeden Tag an die frische Luft. Hier gilt unser Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter nur schlechte Kleidung“. Das tägliche an die frische Luft gehen bietet Abwechslung und stärkt das Immunsystem!

Sprache und Kommunikation

„Man kann nicht nicht kommunizieren!“

(Paul Watzlawick)

Natürlich geht es im Kindesalter nicht nur um den Spracherwerb, zum gegenseitigen Verständnis, sondern auch um die vielen Arten der nonverbalen Kommunikation. Gerade bei Kindern in der Kleinkinderbetreuung, wo Sprache erst am Entstehen und sich entwickeln ist, ist es umso wichtiger auch zwischen den Zeilen durch Mimik und Gestik mit den Kindern zu kommunizieren.

Während des pädagogischen Alltags hören die Kinder sowohl unseren Dialekt, als auch Hochdeutsch. Wir wenden das korrektive Feedback an und sind sprachliches Vorbild für die Kinder.

Die angehenden Kindergartenkinder werden im Mai/Juni von uns mittels des BESK und des BESK – DAZ – Bogens beobachtet und ihre sprachliche Entwicklung dokumentiert. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen leiten wir an den Kindergarten weiter. Diese Beobachtungen dienen sowohl als Grundlage für Elterngespräche, als auch für weitere sprachliche Förderung. Das gesamte Team verfügt über die Fortbildung zur Anwendung des BESK und des BESK – DAZ.

Emotionen und soziale Beziehungen

Für die emotionale und soziale Entwicklung von großer Bedeutung ist das Spielen. Im freien Spiel können die Kinder ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Dazu bieten unsere Räumlichkeiten die verschiedensten Angebote. Auch ist es den Kindern völlig frei überlassen, was sie spielen, wie lange sie ein Spiel spielen und wen sie sich als Spielpartner aussuchen. Somit handelt das Kind von sich aus eigenständig und ergreift die Eigeninitiative. Spielerisch lernen die Kinder so den Umgang miteinander: Rücksicht nehmen, teilen, aktiv mit Konflikten umgehen, sich behaupten oder auch einen Kompromiss eingehen. Einzelne Regeln, die den Kindern verständlich sein müssen und gut nachvollzogen werden können, sind dabei sehr wichtig.

Kreativität und Gestaltung

In jedem Kind steckt sehr viel Kreativität. Manche Kinder tauchen gerne in die Welt der Musik ein, andere wiederum lieben die Arbeit mit den Händen beim Malen, Basteln und Kleistern und wieder andere schlüpfen gerne in eine Verkleidung und probieren aus, wie es ist, jemand anderer zu sein. Uns ist sehr wichtig, den Kindern den Platz und Raum zu geben, den sie benötigen, die notwendigen Utensilien bereitzustellen und sie in ihrem Tun zu bestärken. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Ideen selber umzusetzen:

- Wir schaffen den Raum und die Zeit für Kreativität.
- Wir geben keine Themen vor.
- Wir basteln und zeichnen nicht vor.
- Wir belassen die Werke der Kinder, so wie sie sind.

Inklusion

Inklusion sollte kein Luxus sein, sondern ganz selbstverständlich. Dies ist unsere Grundhaltung. Alle Kinder sind gleichwertig! Jedes Kind in seiner Ganzheitlichkeit ist bei uns im „Bomhus“ willkommen. Jede Sprache, jedes Herkunftsland, jede Hautfarbe und alle besonderen Bedürfnisse haben ihren Platz bei uns.

Jedes Kind soll mit seinen individuellen Bedürfnissen willkommen sein und respektiert werden. Jedes Kind der Gemeinde hat das Recht aufgenommen zu werden und Teil vom „Bomhus“ zu sein.

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

(Richard von Weizäcker)

Diversität

Diversität bedeutet Unterschiedlichkeit und Vielfalt oder Verschiedenartigkeit, sowohl in Herkunft, Äußerlichkeiten, Geschlecht, Kultur, als auch in unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese gilt es zu erkennen, zu entdecken, zu stärken und zu fördern. Wichtig ist die aktive Auseinandersetzung, um Vorurteile abzubauen, oder gar nicht erst aufzubauen und die Unterschiedlichkeit als Chance in der Gruppe zu sehen und zu erleben.

Durch die Altersmischung in der Gruppe sehen die Kinder täglich was Manche schon können oder auch noch nicht möglich ist. Sie können voneinander lernen. Auch dies ist sichtbare Diversität. Unterschiede sind selbstverständlich und gehören zum erlebten „Bomhus – Alltag“ dazu.

„Das Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken – und hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen.“

(Loris Malaguzzi)

Werteverständnis

Werte entstehen in der gegenseitigen Begegnung. Unsere pädagogische Grundhaltung im Umgang miteinander, sowohl mit den Kindern, dem Träger als auch im Team, leitet sich aus dem „Werteleitfaden – Werte leben und Werte bilden“ ab. In unserem pädagogischen Alltag ist es uns wichtig, den Kindern als Vorbilder Werte vorzuleben und diese im Umgang miteinander nachvollziehbar zu machen.

Wir möchten die Kinder darin unterstützen Werte wie Toleranz, Freundschaft, Zugehörigkeit, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu erlernen, zu erleben und zeigen zu dürfen.

> „Die Freiheit des Einzelnen hat ihre Grenze in der Freiheit der Anderen.“
>
> (Immanuel Kant)

Die Bomhus Grundregeln:

- Ich verletze weder mit Wort noch Tat.
- Ich mache nichts mit Absicht kaputt.
- Ich nehme niemandem einfach etwas weg.

Die Betreuerinnen nehmen je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil, geben Impulse und Anregungen oder ziehen sich beobachtend zurück.

Eingewöhnung

Der Übergang vom Elternhaus in die Kinderbetreuung ist für Kinder und Eltern ein neuer spannender Lebensabschnitt und mit vielen Veränderungen verbunden. Die ersten Wochen sind sehr entscheidend, damit sich die Kinder im Bomhus wohlfühlen.

Wir orientieren uns am fundierten pädagogischen Modell des „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Ein gutes Zusammenspiel zwischen BetreuerIn, den Eltern und den Kindern ist Voraussetzung, damit eine vertrauensvolle Atmosphäre entstehen kann.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, so auch bei der Eingewöhnungsphase. Es soll genügend Spielraum für die ersten Tage und Wochen eingeplant werden, damit man den Kindern die Zeit geben kann, die sie brauchen.

Die ersten Tage sollten kurzgehalten werden, damit das Kind die neue Umgebung gut gelaunt verlässt und dieses Gefühl mit nach Hause nimmt. Bei jeder Veränderung ist es wichtig, dass sie allmählich passiert.

Die Betreuerinnen bemühen sich mit den Kindern in Kontakt zu kommen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Dabei können die Eltern unterstützen, indem sie sich nicht am Spiel des Kindes beteiligen.

Wenn ein Kind schon im vorhergehenden Jahr im Bomhus betreut wurde, ist es auch möglich schon nach kurzer Zeit das Kind den gesamten Vormittag im Bomhus betreuen zu lassen.

Die Eingewöhnungszeit im Bomhus dauert sechs Wochen.

Bildungspartnerschaft/Elternzusammenarbeit

Für viele Familien sind wir der erste Berührungspunkt, wenn es um Betreuung außerhalb der Familie geht. Somit ist es sehr wichtig eine Vertrauensbasis und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern zu pflegen. Wenn sich die Eltern wohlfühlen, können sich auch ihre Kinder bei uns wohlfühlen. Die Kinder profitieren von einem wohlwollenden Verhältnis zwischen BetreuerInnen und Eltern!

Wir sind nach unseren Möglichkeiten bemüht, den Eltern eine Unterstützung zu sein Die Kinderbetreuung ist in ihrer Haltung neutral. Wir können den Eltern bei Bedarf Hilfestellungen durch aktives Zuhören bieten, ihnen Kontaktstellen weitervermitteln und mit Rat zur Seite stehen. Wir sehen uns auch als verpflichtet, die Eltern über besondere Bedürfnisse ihrer Kinder oder die Notwendigkeit der Unterstützung durch therapeutische Einrichtungen zu informieren.

Die gesetzliche Schweigepflicht und die notwendige Diskretion sind selbstverständlich!

Es ist uns ein Anliegen, dass die Eltern stets gut informiert sind, um die Einrichtung und die BetreuerInnen kennenzulernen. Dafür bieten sich folgende Gelegenheiten:

- Schnuppernachmittag
- Elternabende
- Tägliche Tür- und Angelgespräche
- Bomhuspost
- Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
- Abschlussfeier
- Wunsch Box (Elternevaluierung)

Wenn die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kinderbetreuung stimmen, spürt das Kind diese Stabilität und wird sich leichter zurechtfinden.

Planung und Dokumentation

Wir richten uns nach der Handreichung für Planung und Dokumentation des Landes Vorarlberg. Wir haben die Variante des „Gruppentagebuchs“ für uns gewählt. Jedes neue Betreuungsjahr wird ein Jahresthema gefunden, welches als Orientierung und Leitfaden durch das Jahr begleitet.

Wichtig bei unserer Planung ist, immer wieder auf die Gruppe, ihre Dynamik, die Bedürfnisse einzelner Kinder und unsere Rahmenbedingungen zu schauen. Was ist möglich, was ist durchführbar und wo setzen wir pädagogische Schwerpunkte?

Die genaue Beobachtung der Kinder und deren Entwicklungsstand und die lebendige und stimmige Gestaltung der Vorbereiteten Umgebung (Maria Montessori) sind wesentlicher Teil unserer Vorbereitungsarbeit.

Die Teilnahme an Angeboten und Impulsen ist immer freiwillig, gemäß den Grundsätzen des Freien Spiels in der Montessori – Pädagogik!

Die Beobachtungen der Kinder werden in Form eines Heftes gemacht. Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Betreuungszeit im Bomhus ein eigenes Beobachtungsheft. Wir beobachten nach den fünf Lerndispositionen und richten unseren Blick auf die Motorik, die Sprache, das Spielverhalten und das Sozialverhalten und die kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Jedes Kind

wird von allen BetreuerInnen in regelmäßigen Abständen beobachtet. Diese Beobachtungen bilden wiederum die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern!

„Das Leben anzuregen – und sich dann frei entwickeln lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers."

(Maria Montessori)

Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit Transparenz für Eltern und Außenstehende entstehen und pädagogisches Handeln sichtbar, verständlich, greifbar und nachvollziehbar werden.

Im Bomhus haben wir verschiedene Möglichkeiten uns sichtbar zu machen:

- Vierteljährlicher Bericht in Wort und Bild im Blickpunkt Lingenau (Dorfzeitung).
- Auf der Homepage der Gemeinde Lingenau ist unsere Konzeption öffentlich und für jeden lesbar.
- Infoelternabend mit dem Bürgermeister für die Eltern. (Das Bomhus stellt sich vor gemeinsam mit dem Kindegarten Lingenau)
- Inforundgang für Eltern im Frühling. (Alle elementarpädagogischen Einrichtungen haben ihre Türen geöffnet)
- Elternabend vor Betreuungsstart
- Mama/Papa – Plätze während der Eingewöhnungszeit (die Bezugsperson sitzt im Gruppenraum auf dem Mama/Papa – Platz und begleitet das Kind. Die Eltern können sozusagen hospitieren und uns bei der täglichen pädagogischen Arbeit zuschauen.)
- Spaziergänge durchs Dorf
- Ausflüge mit Bus
- Waldtage
- Intern geben wir alle Elterninformationen per KidsFox weiter

Team und Personal

In unserer Einrichtung arbeiten qualifizierte und für ihren Bereich ausgebildete bzw. sich in Ausbildung befindende BetreuerInnen, die der Schweigepflicht unterliegen.

Wir arbeiten als motiviertes Team und stehen in ständigem Kontakt und Austausch untereinander. Es finden wöchentliche Teamsitzungen statt. Vorab wird das gesamte Team über die Tagesordnungspunkte informiert und während der Teamsitzung wird Protokoll geführt. Die Teamsitzung bietet Platz für Reflexion des pädagogischen Alltags, den Austausch über die Beobachtung der Kinder und die Vorbereitung für die Elterngespräche sowie aktuelle Themen im Betreuungsjahr.

Ein gutes Zusammenspiel zwischen BetreuerInnen, Kindern und Eltern ist wichtig, damit eine vertrauensvolle Atmosphäre entstehen kann.

Nadja Schwärzler

Ist im November 2019 als Karenzvertretung in die Bomhus Kinderbetreuung eingetreten. Seit Herbst 2022 ist Nadja die Leiterin der Kinderbetreuung Bomhus

Ausbildung: Kindergartenpädagogin, Internationale Montessori Diplomausbildung, Dipl. Kräuterpädagogin, Malatelierleiterin

Bettina Winder

Ist seit Herbst 2018 Betreuerin im Bomhus.

Ausbildung: Kindergartenpädagogin, Montessori Diplomausbildung

Sabine Vögel

Von Herbst 1999 – 2020 war Sabine als Leiterin in der Kinderbetreuung tätig.
Im Herbst 2020 hat Sabine die Leitung übergeben. Sie arbeitet weiterhin als Betreuerin im Bomhus.

Ausbildung: Spielgruppenleiterin

Rosalinde Fink

Gehört seit Herbst 2017 als Betreuerin zum Bomhus Team.

In Ausbildung zur Pädagogischen Fachkraft

Sabrina Liebschick

Seit Dezember 2022 bei uns im Bomhus.

Ausbildung: Staatlich geprüfte Kinderpflergerin

Karin Metzler

Seit April 2023 bei uns im Bomhus.

Ausbildung: Kindergartenpädagogin

Bianca Bentele

Seit Herbst 2023 bei uns im Bomhus.

In Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft

Kinderschutz

Kinderschutz ist eine selbstverständliche Grundhaltung die vom Team einheitlich gesehen und immer wieder reflektiert wird.

Es gibt einen Leitfaden des Landes Vorarlberg in der „Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen in Vorarlberg“ (kurz LeiLa)

„Kinder und Jugendliche haben das Recht darauf, dass sie vor Gewalt und anderen Formen der Gefährdung geschützt werden. In erster Linie haben die Eltern oder die sonst mit der Erziehung betrauten Personen das Recht und die Pflicht, das Kind zu fördern und vor Gefährdung zu schützen. Wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist, braucht es aber die Unterstützung aller.

Fachkräfte müssen dann zum Schutz des Kindes beitragen und die notwendigen Maßnahmen setzen.“

(4. Leitfaden Kinderschutz; Allgemeine Leitfäden, Empfehlungen und Vorgaben; Seite 41; LaiLa)

Der Leitfaden hilft uns die Gefährdungen des Kindeswohls klar zu erkennen, zeigt die Handlungskompetenz der Pädagogischen Fachkräfte auf und gibt Sicherheit bei weiteren Schritten.

Außerdem gibt es Unterlagen des Kompetenzzentrums Kinderschutz Vorarlberg (KIVO).

Im Herbst 2023 beginnt die Arbeit an einem separaten Kinderschutzkonzept in und für unsere Einrichtung! Nach wochenlanger Im Jahr 2023 haben wir gemeinsam als Team und mit unserem Träger unser Kinderschutzkonzept erstellt.

Diese eigenständige Konzeption haben wir nun in unser Gesamtkonzeption integriert. Hiermit ergänzen wir das Rahmenkonzept des Landes Vorarlberg mit allen für unsere Einrichtung wichtigen Punkten.

backe Matschkuchen
liege im Gras
klettere auf Bäume
sei glücklich
spiel im Regen
flieg zu den Sternen
bau eine Burg
laufe barfuß
hab große Träume
zähm einen Drachen
spring' in Pfützen
glaub an dich!

Wir sind die Kleinkinderbetreuung „Bomhus“ in Lingenau. Seit 2020 ist die Gemeinde Lingenau der Träger unserer Einrichtung. Davor war der Träger ein Verein und wir waren eine Spielgruppe.

Seit Herbst 2023 wird das „Bomhus“ als alterserweiterte Kindergartengruppe“ für Zwei – und Dreijährige Kinder geführt

Bild vom Kind

Eine Grundaussage unserer Einrichtung ist, dass die Kinder eine Vorbereitete Umgebung vorfinden sollen, in der sie sich frei entwickeln und zu einem sozialen Wesen heranwachsen können. Wir vertrauen auf einen inneren Bauplan des Kindes, so wie wir der Natur vertrauen, dass aus einem Samenkorn ein großer starker Baum wird, wenn seine Lebensbedingungen passen. Diese Vorbereitete Umgebung enthält nicht nur die Sachumgebung (Räume, Material, Spielangebote…) sondern auch die Personalumgebung mit einem einheitlichen Werteverständnis.

Unsere Werte beinhalten den Schutz der Kinder, stehen für eine gewaltfreie, liebevolle und wohlwollend begleitende Haltung der Pädagoginnen! Somit ist klar, die Kinder vor jeglicher Gewalt, sei sie psychischer oder physischer Natur zu schützen, aufmerksam zu beobachten und nicht weg zu schauen!

Kinderrechte

An unserer Elterninformationswand stehen die Kinderrechte der UNESCO. Sie sollen sichtbar und für jeden lesbar sein.

Diskriminierungsverbot

Wohl des Kindes

Verwirklichung der Kindesrechte

Recht auf Leben

Berücksichtigung des Kindeswillens

Meinungs- und Informationsfreiheit

Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit

Schutz der Privatsphäre und Ehre

Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung…

Um nur Einige der Kinderrechte zu nennen.

Risikoanalyse im Team erstellt

Unsere Einrichtung ist räumlich sehr überschaubar und die Räume sind miteinander verbunden und einsehbar. Vor 6 Jahren wurde aus der Spielgruppe „Müsle“ die Kleinkinderbetreuung „Bomhus“ und in diesem Zuge wurden auch die Räumlichkeiten umgebaut und erweitert. Wir haben das Glück in modernen Räumen mit den Kindern den pädagogischen Alltag zu verbringen.

In welchen Situationen sind Kinder in unserem Haus möglicherweise gefährdet?

- Bei 1:1 Betreuung in Randzeiten, wenn nur noch ein Kind und eine Betreuerin da sind.
- Die Haustüre ist immer offen, Externe haben somit freien Zutritt. Die Gruppentüre und auch die Haustüre können aber geschlossen werden. Die Gruppentür ist nicht abseits, darum sehen wir wer kommt, dennoch ist ein Restrisiko gegeben.
- In der Pflegesituation beim Wickeln schützen wir die Intimsphäre der Kinder und schließen die Tür zum Wickelraum. In dieser Situation ist wieder eine Betreuerin allein mit dem Kind. Wichtig ist ein klarer Verhaltenskodex und klare Regeln für das Personal, wie die Wickelsituation zu begleiten ist!

Welche Risiken können sich durch räumliche Gegebenheiten ergeben?

- Der Wickelbereich ist für größere Kinder nicht ideal. Er ist zu eng und die Kinder haben wenig Platz. Eine Gefahrenquelle kann auch die kleine Stiege sein, die das Hinaufkommen auf den Wickelplatz ermöglicht. Dies darf nicht unbeaufsichtigt sein.
- Die Hocker beim Knettisch sind für die jüngeren Kinder etwas zu hoch und haben keine Lehne, die Kinder können leicht herunterfallen.
- Das Büro ist nicht abschließbar, somit sind Schubladen mit Werkzeug und Scheren zugänglich. Diese Gefahrenquelle ist aber durch Umräumen dieser Sachen schnell behoben.

Welche Risiken sehen wir auf der Ebene des Personals?

Wir haben das Glück, bestens ausgebildetes Personal zu haben, das sich an unseren Verhaltenskodex hält und immer bereit ist für ständige Reflexion! Unsere Einrichtung hat eine überschaubare Größe und jeder kennt jeden der im „Bomhus“ arbeitet, dies verringert das Risiko. Dennoch gibt es allgemeine Punkte, die wir hier anführen möchten.

- Überforderung des Personals, Stresssituationen in denen das Handeln den Kindern gegenüber nicht mehr entspricht. Lautwerden den Kindern gegenüber, bei Konflikten nicht neutral sein… (In sehr anstrengenden, herausfordernden Situationen lösen wir einander ab, damit wir gar nicht in diese Überforderung kommen.)
- Wenn keine Reflexionskultur besteht, die das pädagogische Handeln immer wieder unter die Lupe nimmt und aus einer anderen Sicht beleuchtet. (Reflexion im Team ist wichtig und die Möglichkeit zur Supervision.)

In welchen Handlungen von Pädagoginnen steckt Risikopotential?

Allgemein haben wir festgestellt, dass in sehr vielen Situationen Risikopotential steckt. Aber durch Ausbildung, Weiterbildung, klare Werte in der Einrichtung und einem einheitlichen Bild vom Kind, sowie ständiger Reflexion und guter Teamarbeit reduziert sich dieses wiederum! Folgende Punkte haben wir gesammelt:

- Psychische Gewalt durch Drohen und Angst machen.
- Respektlose Haltung dem Kind gegenüber – über das Kind sprechen in seiner Anwesenheit.
- Parteiisch sein, Kinder zu „Sündenböcken“ machen, andere Kinder bevorzugen.

Welches Risiko sehen wir auf Ebene der Kinder?

- Der unterschiedliche Entwicklungsstand der Kinder kann das Verhalten der Kinder beeinflussen. Ein Kind, dass sich verbal noch nicht gut ausdrücken kann, nimmt dem anderen Kind etwas weg, oder schlägt, oder beißt.
- Familiäres Umfeld kann beeinflussen. Kinder können von zu Hause aus die Botschaft mitbringen, mit wem sie spielen sollen, oder wen sie lieber nicht als „Freund" haben sollten.
- Distanzloses Verhalten von Kindern (umarmen, küssen der anderen Kinder, obwohl diese das gar nicht wollen…)

Welches Risiko sehen wir auf Ebene der Eltern?

Es ist ganz wichtig, dass die Eltern in der Garderobensituation nur für ihr eigenes Kind „zuständig" sind. Es ist unsere Aufgabe dies den Eltern zu erklären und somit andere Kinder auch zu schützen. Wir vermeiden auch den Eltern Namen von Kindern zu nennen, die mehr Aufmerksamkeit brauchen, oder mit anderen Kindern in Konflikt geraten sind.

Die Eltern bekommen die Information, dass die Abhol- und Bringsituation sehr wichtig ist, wir schauen auch, dass Kinder die schon da sind, sich nicht in der Garderobe aufhalten, sondern schon im Gruppenraum sind. Wir weisen die Eltern auch beim Elternabend darauf hin, dass wir nicht über das Kind in Anwesenheit des Kindes sprechen. Eine kurze Nachricht oder ein Telefonat ist diesem immer vorzuziehen! Somit reduziert sich das Risiko, dass Eltern ins Gruppengeschehen eingreifen bzw. andere Kinder maßregeln oder über die Kinder gesprochen wird.

Welches Risiko sehen wir im Bereich der Strukturen und Abläufe?

Wir haben sehr klare Strukturen und gut beschriebene Abläufe in der Einrichtung. Dennoch ist wichtig immer wieder klare Regeln zu definieren:

- Im Umgang mit Nähe und Distanz. Soviel wie nötig und nie mehr als vom Kind gewünscht!
- Im Umgang mit „nein" zu den Kindern. Jeder Mensch ist anders und bei jedem Menschen kann ein „Nein" ein „Halt" ein „Stopp" anders klingen.

Welches Risiko entsteht durch Kooperation mit externen Einrichtungen?

- Hier ist das Risiko gering, weil wenig externe Einrichtungen zu uns kommen, um mit Kindern zu arbeiten.

Der Raum, in dem spezielle Förderung stattfindet, ist einsehbar.

Einstellungskriterien vom Träger

Die Personalentscheidungen werden vom Bürgermeister gemeinsam mit der Leitung der Bildungs- und Betreuungseinrichtung getroffen. Eingestellt werden nur Personen, die den pädagogischen Anforderungen gerecht werden. Die Gemeinde Lingenau als Träger der Kinderbetreuung BOMHUS achtet darauf, dass für jede:n Mitarbeiter:in ein polizeiliches Führungszeugnis vorliegt.

Die Mitarbeiter:innen werden von Beginn an bezüglich den Schutzmaßnahen zum Kindeswohl sensibilisiert. Neue Mitarbeiter:innen werden mit dem Kinderschutzkonzept vertraut gemachen und sollen sich damit identifizieren können. Wichtig ist es, dass die Mitarbeiter:innen das Schutzkonzept genauestens beachten und umsetzen.

Wir verpflichten uns, unseren Mitarbeiter:innen - abgestimmt auf ihre jeweiligen Vorerfahrungen - entsprechende Schulungen (zum internen Kinderschutzkonzept, Verfahren und Ansprechpersonen, Kinderrechte, unterschiedlichen Formen von Gewalt, Gewaltprävention, Sexualpädagogik - Umgang mit kindlicher Sexualität (Doktorspiele), Rahmen & Grenzen ,…) zukommen zu lassen, mit dem Ziel, ein für den Kinderschutz sensibles Umfeld zu verankern.

Pädagogische Haltung und unser Werteverständnis

Werte entstehen in der gegenseitigen Begegnung. Unsere pädagogische Grundhaltung im Umgang miteinander (sowohl mit den Kindern, dem Träger als auch im Team), leitet sich aus dem „Werteleitfaden – Werte leben und Werte bilden“ ab. In unserem pädagogischen Alltag ist es uns wichtig, den Kindern als Vorbilder Werte vorzuleben und diese im Umgang miteinander nachvollziehbar zu machen. Wir möchten die Kinder darin unterstützen Werte wie Toleranz, Freundschaft, Zugehörigkeit, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu erlernen, zu erleben und zeigen zu dürfen.

„Erziehung heißt, den Menschen befähigen, über sich selbst hinauszuwachsen.“

(Hartmut von Henting)

Uns ist sehr wichtig eine offene Teamkultur zu leben, bei den wöchentlichen Teamsitzungen zu reflektieren, unser pädagogisches Handeln auszutauschen und aktuelle Themen anzusprechen und weitere Schritte zu besprechen. Wir sind sehr bemüht die Bildungsprinzipien Diversität, Chancengleichheit und Gendersensibilität umzusetzen und immer wieder zu reflektieren!

Das Thema Kinderschutz hat einen großen Stellenwert.

Auch unsere Grundregeln im Bomhus stehen für die Einhaltung der individuellen Grenzen und schützen das Kind:

- Ich verletze weder durch Wort noch durch Tat.
- Ich mache nichts mit Absicht kaputt.
- Ich nehme niemandem einfach etwas weg.

Das Thema von Nähe und Distanz ist ein sehr sensibles Thema. Gerade in einer Einrichtung, in der die Kinder gewickelt werden, ist die Wahrung der Intimsphäre sehr wichtig. Es gibt auch wichtige Grundhaltungen und Abläufe beim Wickeln, die dies wahren sollen. Dies wird im Team klar kommuniziert und gelebt.

Allgemein ist zu sagen, dass die Kinder die Nähe bekommen, die sie brauchen um vertrauen zu uns aufzubauen und um sich sicher zu fühlen, aber nie mehr Nähe als sie selber wollen. Die Wahrung dieser sensiblen Distanz ist sehr wichtig für alle im Team!

Verhaltenskodex

Jedes Teammitglied hat für sich das Arbeitsblatt „Verhaltenskodex für kindgerechtes Verhalten“ ausgefüllt. Danach wurde es bei der Teamsitzung besprochen. Es war ein sehr einheitliches Bild, was wir alle unter kindgerechtem Verhalten in den verschiedenen Schlüsselsituationen verstehen!

Begrüßung und Verabschiedung

…soll auf Augenhöhe sein.

…jedes Kind wird mit Namen persönlich begrüßt und verabschiedet.

…Blickkontakt ist sehr wichtig.

…ein freundlicher Umgangston ist wichtig.

…ein wirkliches Gesehen werden soll vermittelt werden.

Mahlzeiten

…es soll eine ansprechende und gesunde Jause /Mittagessen vorbereitet sein.

…ein ruhiger Essensplatz, eine ruhige Atmosphäre soll da sein.

…eine entspannte Tischsituation, ohne Eile soll ermöglicht werden.

…beim Mittagessen gibt es einen Jausenspruch und eine Jausenkerze zu Beginn.

…jedes Kind darf selber wählen wieviel und was es essen möchte.

…die Teilnahme der Jause ist freiwillig.

Schlaf – und Ruhesituation

Bei uns in der Einrichtung schlafen die Kinder nicht, aber am Dienstag bei der Mittagsbetreuung gibt es nach dem Essen eine Ruhephase im „Büchlezimmer“ für die Kinder bis sie abgeholt werden.

…das Kind darf sich Nähe von der Betreuerin holen, wenn es diese will (kuscheln).

…Rituale sind wichtig.

…ruhiger Raum mit angenehmer Atmosphäre soll da sein.

…Platz für Entspannungsmusik und /oder Geschichten soll gegeben sein.

…ein vertrautes Kuscheltier oder ein Kissen von zu Hause soll für die Kinder da sein.

Pflegesituation

…die Intimsphäre der Kinder soll gewahrt werden. (Wickeln passiert nicht vor Eltern oder Kindern)

…die Kinder mithelfen lassen, das was sie schon können.

…alle Handlungen kommentieren (Emmi Pikler).

…die Grenzen des Kindes wahren, wenn es etwas nicht zulassen will. (Wir wickeln die Kinder erst, wenn sie wirklich vertrauen zu uns haben)

…auf Hygiene achten (Desinfizieren der Wickelunterlage).

…jedes Kind hat eigene Windeln und Feuchttücher.

…sich Zeit nehmen bei der Pflege.

…WC soll in der Höhe des Kindes sein.

Konfliktsituation

…die Kinder darin begleiten selbst Lösungen zu finden.

…niemanden schuldig sprechen und zum Sündenbock machen.

…beschreibend begleiten, abwarten und schauen was von den Kindern kommt.

…gewaltfreie Kommunikation.

…zum Schutz der Kinder eingreifen, wenn nötig!

…beobachtend und präsent bleiben, um einzugreifen, wenn es nötig ist.

…Bedürfnisse, Meinungen und Sorgen der Kinder ernst nehmen.

…dem Kind helfen seine Gefühle auszudrücken und ein Ventil zu finden, ohne andere dabei zu verletzen.

…unvoreingenommen sein, konsequent sein, als Dolmetscher fungieren.

Übergriffe unter Kindern

…hier gelten dieselben Grundsätze wie in den Konfliktsituationen

…wenn ein Kind aggressiv reagiert, muss es bei uns an unserer Seite bleiben, bis es sich wieder an die Umgangsregeln halten kann!

…den Kindern erklären, warum nicht geschlagen wird, warum wir einander zuhören und warum wir achtsam miteinander umgehen.

…die Grundregeln müssen erlernt, akzeptiert und geübt werden.

Freie Spielsituation

…die Kinder sollen ein großes und vielfältiges Angebot für das Freie Spiel vorfinden.

…die Spielsituation soll von den Pädagoginnen gut beobachtet werden, und nichtdirektiv geleitet werden.

…das Freispiel soll zum Aktiven Tun der Kinder anregen.

…ein gutes Miteinander unter den Kindern soll erlebt werden.

…Wohlfühlen und auch Zuwendung soll erlebt werden.

…eigene Erfahrungen sollen gemacht werden von den Kindern, wir stören das Spiel nicht mit unseren Vorschlägen.

…Achtsamer Umgang untereinander, aufeinander hören und Rücksicht nehmen ist wichtig.

Pädagogische Angebote

…die Teilnahme unserer Impulse und Angebote soll freiwillig sein (Partizipation)

…sie sollen altersgemäß sein, der Förderung dienen.

…ganzheitliches Lernen soll ermöglicht werden bei den Angeboten.

…Interesse wecken an Neuem.

…Motorik, Sprache, Kognition soll gefördert werden.

…Freude und Spaß soll erlebt werden.

…ein positives Gruppenerlebnis soll erfahrbar werden.

Ausflüge und Unternehmungen

…alle Kinder sollen die Möglichkeit haben teilzunehmen.

…sie sollen altersgemäß sein, nicht überfordern.

…gewohnte Wege sollen eingeübt werden.

…Verkehrsregeln sollen geübt werden.

…die Kinder sollen sich sicher fühlen und gut begleitet fühlen von uns Pädagoginnen.

…die Eltern müssen informiert werden, damit sie wissen, wo wir mit den Kindern sind.

Beschwerdemöglichkeiten im Bomhus

In unserer Einrichtung auf unserem „Wartebänkle“ für die Eltern steht eine „Wunschbox“. Diese Box soll die Möglichkeit bieten Wünsche, Anregungen, Vorschläge, Beschwerden usw. von Seiten der Eltern kundzutun. In diesem Alter sind auch die Eltern das Sprachrohr ihrer Kinder. Kommt ein Kind nach Hause und erzählt über eine Situation, die vielleicht schwierig war, oder äußert Ängste und Bedenken, können dies die Eltern entweder direkt an uns weitergeben, oder eben niederschwelliger in anonymer Form in unserer „Wunschbox“ deponieren.

Diese Wunschbox wird einmal im Monat bei der Teamsitzung geöffnet und alle Anliegen besprochen und entsprechende Konsequenzen daraus abgeleitet und umgesetzt.

Wir sind ein relativ kleines Team, in dem fast jede mit jeder einmal zusammenarbeitet. Wir pflegen eine sehr offene Teamkultur, wo alles direkt angesprochen werden kann, darf und

soll. Dies ist für uns sehr wichtig. Deshalb gibt es keine Wunschbox für unser Team. Aber es wird in regelmäßigen Abständen im Team reflektiert, wie sich jeder fühlt, ob er einen guten Platz im Team hat und sich bei der Arbeit wohlfühlt. Auch die jährliche Supervision dient diesem Austausch!

Beteiligungskultur

Die Kinder können sich mit ihren Interessen, Ideen und Bedürfnissen am täglichen Geschehen beteiligen. Wir beobachten dies und reagieren darauf – in der täglichen Begleitung der Kinder und auch bei unseren Angeboten und Impulsen.

Die Kinder sind noch sehr klein bei uns, dennoch haben sie ihre eigene „Stimme" und dürfen und sollen auch ausdrücken, was sie wollen und vor allem was sie nicht wollen!

„Ich bin ich und du bist du!". Dies ist ein wichtiger Grundsatz im Bomhus. Die Kinder sollen sich selbst wahrnehmen mit all ihren Bedürfnissen und auch lernen empathisch auf die Bedürfnisse der anderen Kinder zu reagieren. Ein „Halt", ein „Stopp" und ein „Nein" muss gehört und akzeptiert werden, wenn ich erfahre, dass mein „Halt" gilt, kann ich es auch besser bei meinem Gegenüber gelten lassen!

Vorgehensweiße im Verdachtsfall von Gewalt durch Fachkräfte:

Grundsätzlich gilt, dass wenn betreffend das Kindeswohls Fragen auftauchen oder Beobachtungen gemacht werden, die Mitarbeiter:innen jederzeit die Möglichkeit haben, sich mit Kolleg:innen, der Leitung oder direkt mit dem Bürgermeister auszutauschen.

Wir achten auf einen unterstützenden und offenen Umgang mit schwierigen Situationen und Problemen – dies schließt auch pädagogisches Fehlerverhalten oder persönliche Probleme wie Überforderung ein. „Fehler können passieren – reden wir darüber".

Sollten wir ein Fehlverhalten bei Kolleg:innen beobachten oder Überforderung feststellen, sprechen wir – je nach Situation – die Person individuell darauf an bzw. klären das Thema in der Teamsitzung, in einem offenen und wohlwollenden Ton, idealerweise, wenn die Person zugegen ist.

Die Gemeinde als Trägerin bietet die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer externen Unterstützung zB in Form einer Supervision oder Fachberatung.

Im Falle eines offenkundigen Fehlverhaltens durch Kolleg:innen ist der jeweilige Vorgesetzte zum gemeinsamen Gespräch hinzuzuziehen, im Falle der Leitung ist dies der Bürgermeister, um sowohl den Kinderschutz als auch die Mitarbeiter:innenfürsorge zu gewährleisten.

Ist das Wohl des Kindes beeinträchtigt, besteht Mitteilungspflicht gegenüber der Leitung bzw. dem Bürgermeister. Auch sind externe Fachstellen hinzuzuziehen oder es erfolgt eine Meldung an diese.

„Wir übernehmen Verantwortung." Sollte es zu einem Fehlverhalten gekommen sein, ist eine Entschuldigung beim Kind und/bzw. bei den Erziehungsberechtigten für uns selbstverständlich.

Gegebenenfalls ist mit einer Kündigung zu rechnen.

Ablaufplan Kindeswohlgefährdung durch eine Fachkraft

1. Beobachtung (Tag und Datum, Zeit und Situation wird notiert)
2. Sofortmaßnahme zum Schutz des Kindes (Kind wird nicht weiter von dieser Fachkraft betreut.)
3. Meldung an die Leitung
4. Gespräch mit der Fachkraft
5. Meldung an den Träger, die Gemeinde Lingenau
6. Der Träger entscheidet über das weitere Vorgehen und die weiteren Konsequenzen für die Fachkraft

Leitlinien und Interventionsplan bei einem Verdachtsfall in der Familie

Achtsamkeit und ein respektvoller Umgang untereinander sind oberstes Gebot!

„Kinder und Jugendliche haben das Recht darauf, dass sie vor Gewalt und anderen Formen der Gefährdung geschützt werden. In erster Linie haben die Eltern oder die sonst mit der Erziehung betrauten Personen das Recht und die Pflicht, das Kind zu fördern und vor Gefährdung zu schützen. Wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist, braucht es aber die Unterstützung aller.

Fachkräfte müssen dann zum Schutz des Kindes beitragen und die notwendigen Maßnahmen setzen."

(4. Leitfaden Kinderschutz; Allgemeine Leitfäden, Empfehlungen und Vorgaben; Seite 41; LaiLa)

In der Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (LAILA) sind Mitteilungsformulare bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und ein Maßnahmenplan ausgearbeitet. Diese Formulare dienen uns als Dokumentationshilfe und als Leitlinie.

Ablaufplan bei Kindeswohlgefährdung von außen

1. Beobachtung (Tag und Datum, Zeit und Situation wird notiert)
2. Meldung an die Leitung
3. Austausch im Team (geschützter Rahmen)
4. Dokumentation (Name, Alter des Kindes, Datum der Beobachtung, Schilderung der Art der Kindeswohlgefährdung)
5. Träger informieren
6. Eltern informieren
7. Experten hinzufügen, wenn notwendig
8. Meldung machen

Wichtig ist, dass die Beobachtung mit Datum schriftlich festgehalten wird. Die Beobachtung sachlich und neutral formuliert ist und so der Leitung weitergegeben werden kann.

In der Leitfadensammlung für die Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (LaiLa) sind Mitteilungsformulare bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und ein Maßnahmenplan ausgearbeitet. Diese Formulare dienen uns als Dokumentationshilfe und als Leitlinie.

Die Mitteilung an die Bezirkshauptmannschaft - Kinder - und Jugendhilfe macht der Träger der Einrichtung, nachdem er ausführlich von unserer pädagogischen Seite informiert wurde.

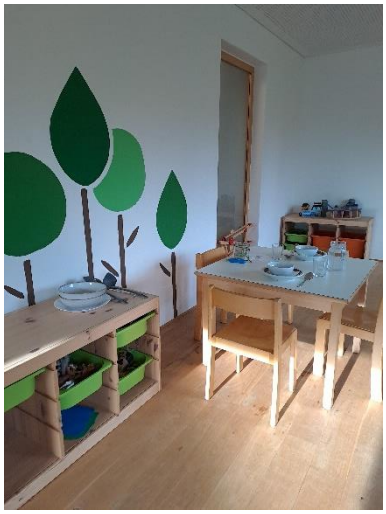
Ablaufplan bei Kindeswohlgefährdung durch Kinder

1. Beobachtung (Tag und Datum, Zeit und Situation wird notiert)
2. Sofortmaßnahmen zum Schutz des betroffenen Kindes!
3. Dokumentation (Namen der beteiligten Kinder, Alter der Kinder, Datum der Beobachtung, Schilderung der Sofortmaßnahme)
4. Meldung an die Leitung
5. Austausch im Team (geschützter Rahmen), pädagogische Einschätzung
6. Eventuell Beteiligung einer Kinderschutzbeauftragten
7. Eltern werden informiert und Gespräch mit beiden Eltern der beteiligten Kinder wird zeitnah vereinbart (gemeinsame Lösung wird angestrebt)
8. Pädagogische Intervention (gezielte Beobachtung und Begleitung beider Kinder, Einbinden von außenstehenden Beratungsstellen, Schutzplan für das betroffene Kind)

Die Mitteilung an die Bezirkshauptmannschaft - Kinder - und Jugendhilfe macht der Träger der Einrichtung, nachdem er ausführlich von unserer pädagogischen Seite informiert wurde.

Räumlichkeiten und Infrastruktur

Ruheraum



Tisch für Mittagessen

Wartebänkle

Die Bomhus Kinderbetreuung befindet sich im ersten Obergeschoss des Mehrzweckgebäudes in Lingenau und verfügt über drei Gruppenräume und eine Außenterrasse. Die Außenterrasse, die mit einer großzügigen Verschattung und schönen Sitzmöglichkeiten zum Essen ausgestattet ist, dient als Außenspielplatz und lädt zum Basteln, Spielen und Verweilen ein.

Bei der Innengestaltung wurde das Thema „Baumhaus“ aufgegriffen. Der Baum und das Material Holz finden sich in den hellen, freundlichen und flexibel wandelbaren Räumen immer wieder.

Folgende Bereiche sind eingeteilt:

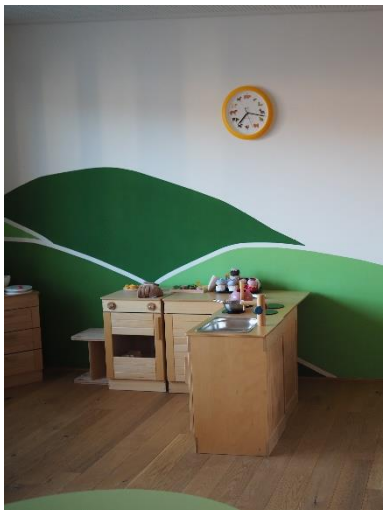
- Kindergarderobe
- Ruheraum und Bücherecke
- Offene Küche mit Sitzbereich für Kinder
- Drei Gruppenräume für freies Spiel (Rollenspiele, Bewegungsraum, etc.)
- Wickelraum, WC für Kinder und ein Erwachsenen WC
- Putz- Abstellraum
- Büro
- Wartebänkle im Gang

Waschbecken in der Kindertoilette

Kindergarderobe

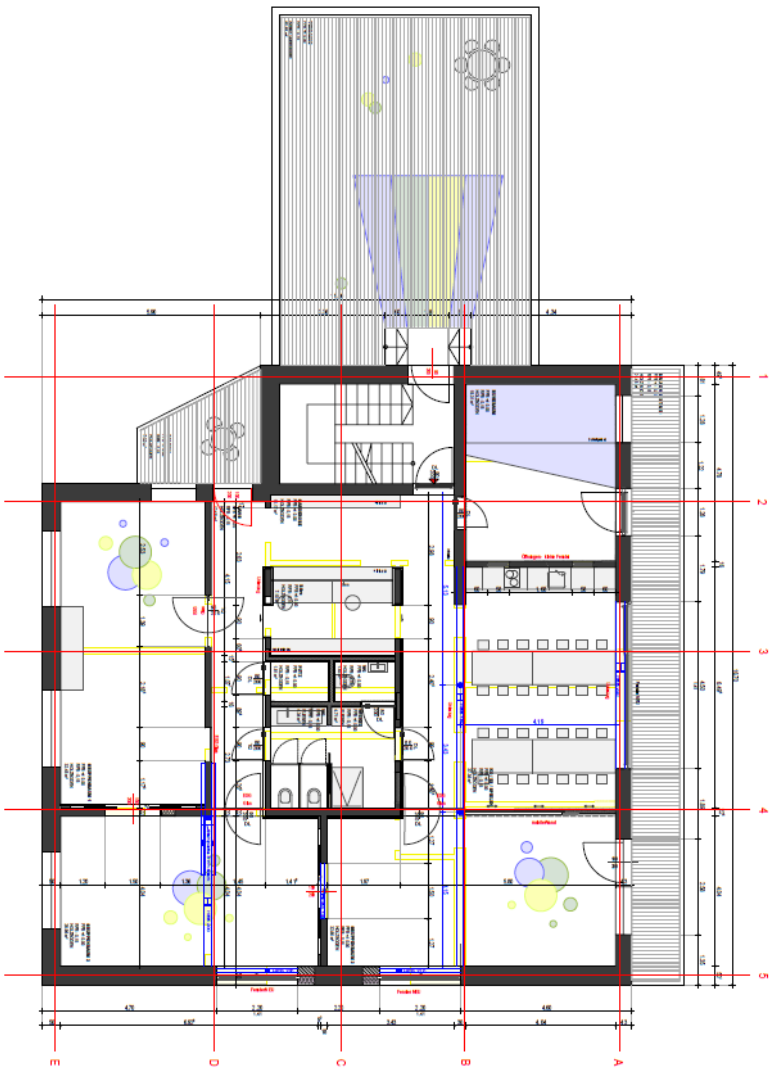
Bällchenbad und Rutsche

Küche mit Sitzbereich



Spielküche

Terrasse



Raumplan

Allgemeine Informationen

Die Aufsichtspflicht der BetreuerInnen beginnt mit der Übergabe durch die Erziehungsberechtigten und endet wiederum mit der Übergabe an diese. Für das Bringen, Abholen sowie den Aufenthalt der Kinder außerhalb des Hauses vor und nach den vereinbarten Betreuungszeiten übernehmen die BetreuerInnen keine Verantwortung und Haftung.

Minderjährigen Personen (z.B. Geschwister) können die Kinder nur nach schriftlicher Vereinbarung und auf Eigenverantwortung der Eltern mitgegeben werden. Eltern bekommen ein Formular bereit gestellt auf dem sie Personen eintragen können, die berechtigt sind ihre Kinder bei uns im Bomhus abzuholen.

Meldepflichtige Erkrankungen

Die Eltern werden vor Betreuungsbeginn informiert meldepflichtige Krankheiten sowie, ansteckende Infektionskrankheiten dem Bomhus-Team mitzuteilen.

Ein Hygieneleitfaden ist in der Einrichtung vorhanden und findet sich bei den Grundlagendokumenten.

Qualität

Wir sind bemüht uns ständig fort – und weiterzubilden. Wissen um Entwicklungsprozesse, Ausbildung und Weiterbildung sehen wir als Grundstein für unsere pädagogische Arbeit. Jede Betreuerin im Bomhus – Team besucht Fortbildungen im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Stunden, die zu ihrem Interesse passen. Durch umfangreiche Fortbildungen, Weiterbildungen und Lehrgängen werden die vorgeschriebenen Stunden oft übertroffen.

Die jährliche Teamsupervision stärkt das Miteinander im Team, hilft konkrete Ziele zu verfolgen und den Fokus der Arbeit herauszuarbeiten.

Die Evaluierung mit der LeiLa ist fixer Teil von mehreren Teamsitzungen im „Bomhus“. Dies lässt uns jedes Jahr wieder überprüfen, wo wir stehen, wie wir die Bildungsprinzipien in der Einrichtung umsetzen, wo Handlungsbedarf ist und wo wir uns weiterentwickelt haben.

„Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Wills du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.“

(Tschuang – Tse)

Konzeptionserstellung	2016
1. Überarbeitung	2019
2. Überarbeitung	2021
3. Überarbeitung	2023
4. Überarbeitung	2025